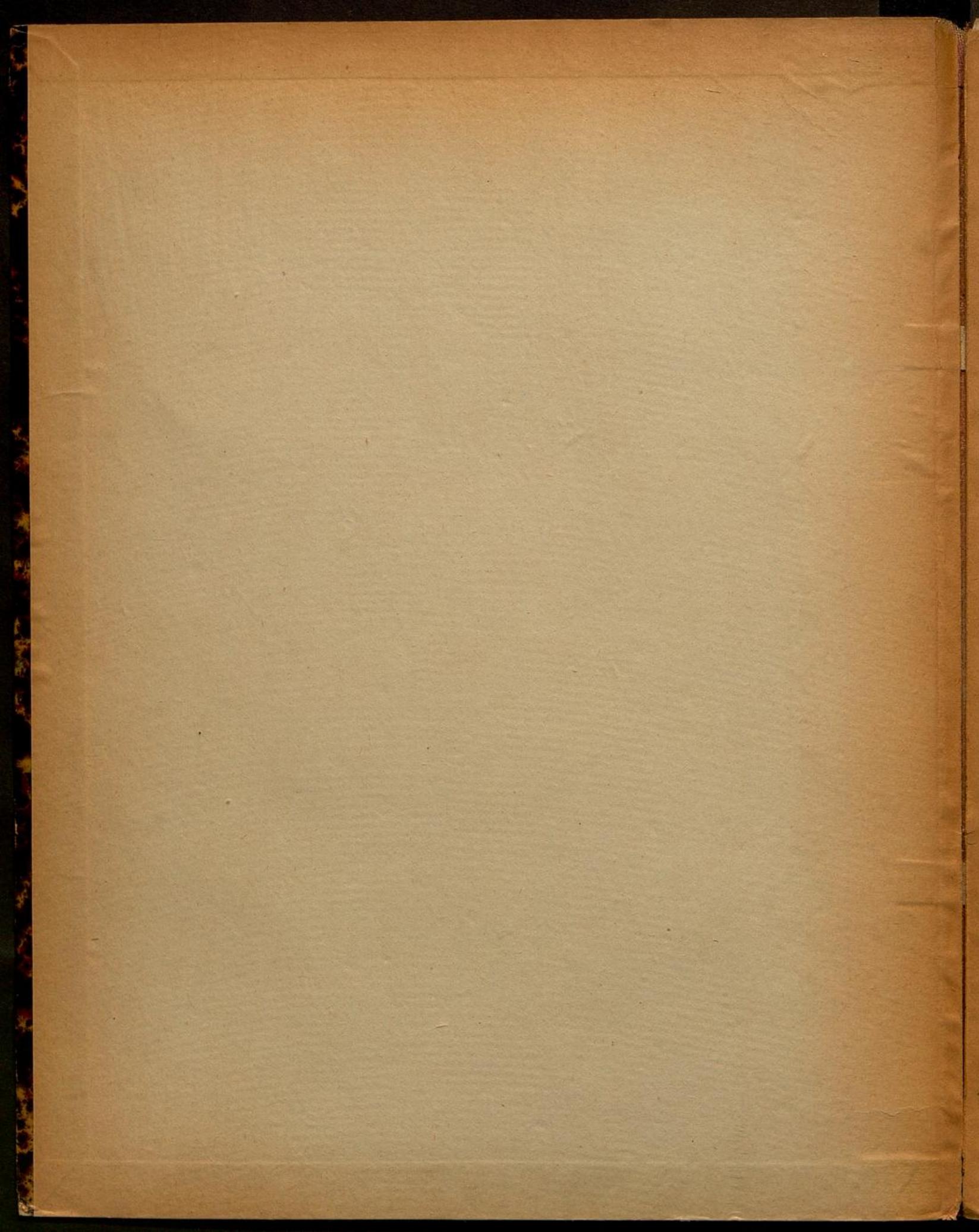


Wiener Stadt-Bibliothek.

6393

R



# Die Stimme des Herzens

der

## Völker Oesterreichs.

Seiner Majestät

**Ferdinand dem Ersten,**

Kaiser von Oesterreich,



dargebracht.

---

**Wien, 1835.**

Gedruckt bei Anton Mausberger.

**D**ie Völker knieen, aufwärts sind die Blicke,  
 Ergriffen von der Andacht heil'gen Gluth,  
 Der Mächt'ge lenkt der Sterblichen Geschicke,  
 Er schützt der Fürsten und der Armen Gut.  
 Vor Ihm ermattet der Verleumdung Lücke,  
 Der Licht der Sonne gibt, dem Wesen Blut.  
 Ihm ist die Macht, die Bitten zu gewähren,  
 Der frommen Völker Wünsche zu erhören.

---

Sie stehen innigheiß, die Hand erhoben,  
 Die Augen naß, die Herzen tief erweicht;  
 Wir müssen staunend Deine Werke loben,  
 Nichts unter Sternen Deiner Allmacht gleicht.  
 Du hast des Lebens Faden uns gewoben,  
 Du bist's, der Rettung uns im Sturme reich.  
 Vernimm die Flehenden voll Barmherzige:  
 Schirm' Ferdinand und Oesterreichs Gesilde.

---

Auf Seinem Haupte glänzt die Kaiserkrone,  
Und Seine Rechte lenkt den Herrscherstab,  
Gebietend mild auf dem ererbten Throne,  
Von dem Sein Vater glorreich stieg in's Grab.  
Von Seinem Purpursitze, gleich der Sonne,  
Strahlt die Gerechtigkeit auf uns herab;  
Das Wohl der Völker sichert sie und Kronen,  
Den süßen Schlummer vieler Millionen.

---

Ein Vater war uns Kaiser Franz im Leben,  
Von Seinen Lippen floß der Milde Laut,  
Des Volkes Heil zu gründen nur Sein Streben,  
Dem Recht gewährend, der sich Ihm vertraut;  
Und der Gebeugte mußte sich erheben,  
Wenn hoffend er in's Antlitz Ihm geschaut.  
Des Vaters Tugenden sind nicht verloren,  
Mit unserm Herrscher wieder neu geboren.

---

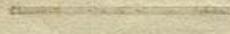
Sei unser Vater, unser Hirt hienieden,  
Sei unsre Sonne Du und unser Glanz!  
Erhalte uns im segenreichen Frieden,  
Den wir geerbt vom guten Kaiser Franz!  
Der, segnend Dich, den Erben, sanft verschieden,  
Zu ernten dort den ew'gen Lorberkranz!  
Wir waren Ihm wie Kinder fromm ergeben,  
Ein Vorbild warst Du selbst durch unser Leben!

---

Auf dornenlosem Pfade sei Dein Wallen,  
Mit Blumen reich, von Lieb' und Dankbarkeit;  
Zum Sternenzelte dringt der Völker Lallen:  
Dein Seyn sei lange unserm Heil geweiht!  
Gleich Deinem Vater mög' Dein Name schallen,  
Von Ruhm umstrahlet, noch in fernster Zeit.  
Die Völker-Treue, unsre reichste Gabe,  
Sei Dir geweiht in Ehrfurcht bis zum Grabe.



Das ist die erste Seite des Buches, die den Inhalt der ersten Kapitel enthält. Der Text ist in deutscher Sprache verfasst und behandelt die Geschichte der Völker. Die Zeilen sind durch eine Klammer verbunden, was darauf hindeutet, dass es sich um eine Fortsetzung oder einen Teil eines größeren Textes handelt.



Die zweite Seite des Buches enthält den Beginn des zweiten Kapitels. Der Text ist ebenfalls in deutscher Sprache verfasst und behandelt die Geschichte der Völker. Die Zeilen sind durch eine Klammer verbunden, was darauf hindeutet, dass es sich um eine Fortsetzung oder einen Teil eines größeren Textes handelt.

